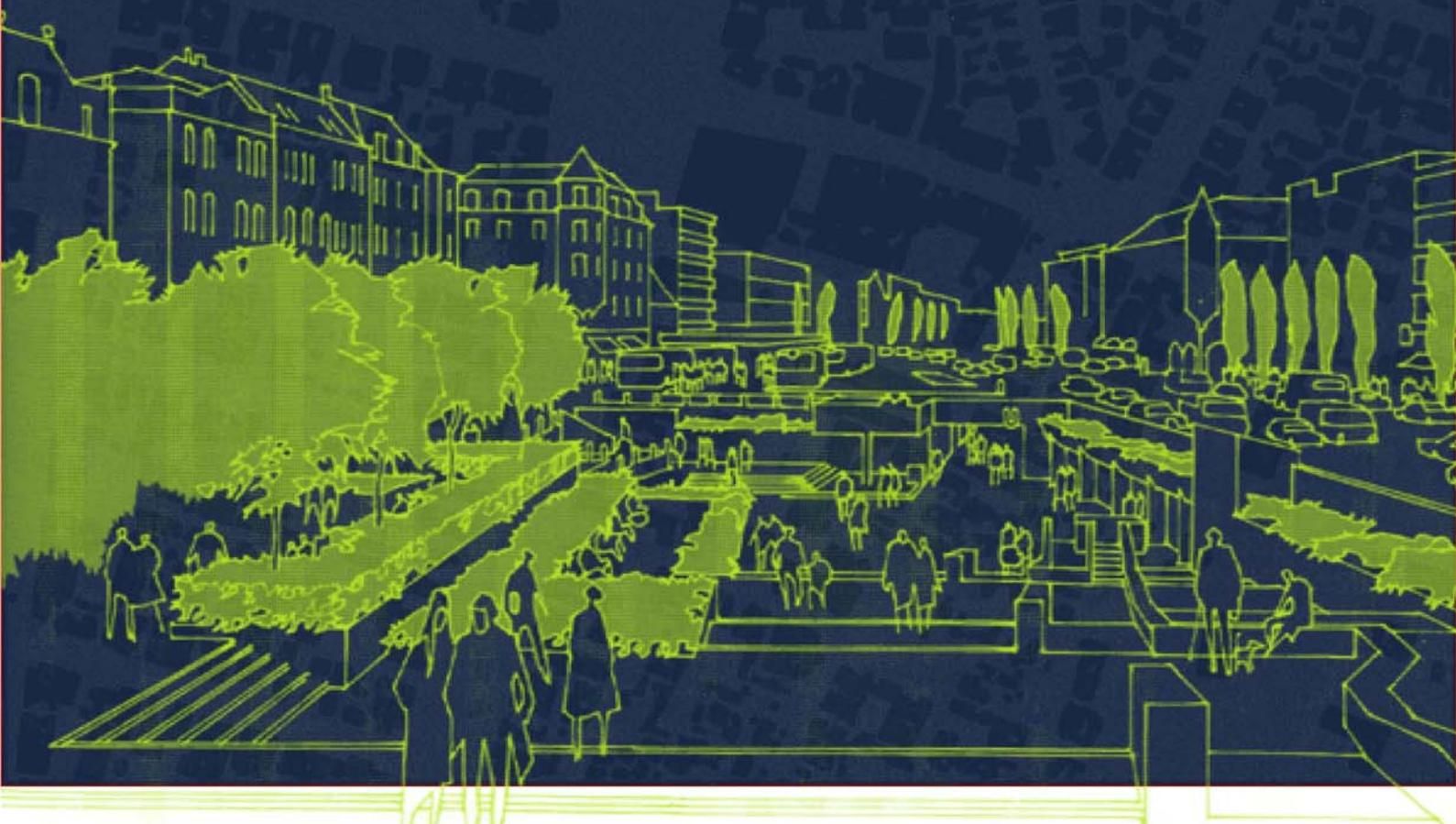


**Seminar für
Sozialwissenschaftliche
Geographie**

Stefan Zöller

Stadtplatz Münchner Freiheit

**Soziale Dimensionen eines
öffentlichen Raumes**



Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem öffentlichen Raum „Stadtplatz“. Dabei werden anhand des Fallbeispiels der Münchner Freiheit die sozialen Dimensionen eines Stadtplatzes thematisiert, ohne die anderen Dimensionen wie die stadtplanerische auszublenden. Die Vorgehensweise besteht darin, mit einem qualitativen Forschungsansatz die „soziale Realität“ auf einem prominenten Münchner Platz zu erkunden. Dieses geschieht vor dem Hintergrund einer aktuellen lokalen Planungsdebatte und eines deutschlandweiten theoretischen Fachdiskurses um den öffentlichen Raum. Ziel ist es dabei zunächst, ein vorliegendes empirisches Erkenntnisdefizit sozialer Aspekte der Münchner Freiheit anzugehen. Die Arbeit soll der aktuellen Diskussion um die Münchner Freiheit ein fundiertes Hintergrundwissen zu „sozialen Fragen“ liefern. Nebenziele sind einerseits auch Überlegungen zur Umgestaltung der Münchner Freiheit, die in die aktuelle Debatte eingespeist werden sollen. Andererseits sollen einige empirische Erkenntnisse zur aktuellen, „theorielastigen“ Fachdebatte um den öffentlichen Raum beigetragen werden.

Im Verlauf der Arbeit wurde prozess entwickelt, der es dimensionen des öffent- am Beispiel der Münchner Bausteine des Prozesses theoretischen Auseinan- lichen Abstraktionsniveaus. nächst Texte zum Gesellschaft behandelt. Verhältnis zwischen den Soziologie eingegangen. zitiert, welche die Trennung gesellschaftswissenschaft- halten. Anschließend wer- dener Autoren besprochen.

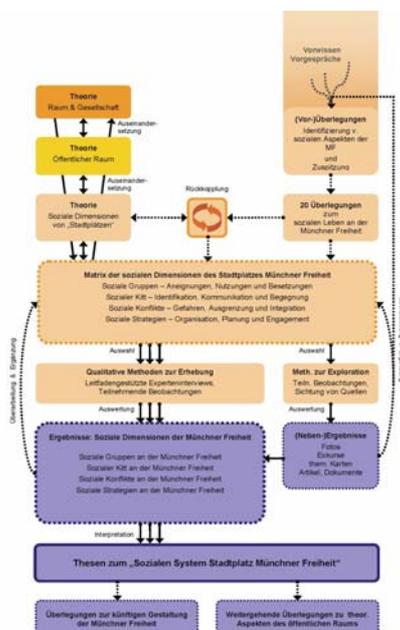


Abbildung 1: Zirkulärer Forschungsprozess

ein zirkulärer Forschungsmöglichkeit, die sozialen Dimensionen des öffentlichen Raumes „Stadtplatz“ Freiheit zu untersuchen. Die kamen zum einen aus der dersetzung auf unterschied- So werden in der Arbeit zu- Verhältnis von Raum und Dabei wird anfangs auf das Disziplinen Geographie und Es werden Wissenschaftler verschiedener raum- und licher Disziplinen für falsch den Raumkonzepte verschie Ihnen ist gemeinsam, dass

sie dem Handeln die Hauptfunktion bei der Konstruktion von Raum geben. Einige differenzieren Raum nach verschiedenen Kontexten und Ebenen und sehen Raum als einen „gesellschaftlichen Raum“.

Im Anschluss daran beschäftigt sich die Diplomarbeit mit der aktuellen Fachdebatte um öffentlichen Raum. Dabei wird zunächst gezeigt, dass es Definitionsschwierigkeiten des Begriffs gibt und daher beim Umgang mit dem Begriff nach verschiedenen Ebenen der Betrachtung differenziert werden muss. Im nächsten Kapitel wird die Diskussion um „Verfall“ oder „Renaissance“ des öffentlichen Raums geschildert. Besonders in den sechziger und siebziger Jahren wurde aufgrund von Entwicklungen des modernen Städtebaus und gesellschaftlicher Veränderungen vor dem Verlust

von Öffentlichkeit und ihrer Räume in der Stadt gewarnt. In jüngerer Zeit mehren sich die Stimmen, die auch gegenläufige Tendenzen sehen und für eine Neuentdeckung öffentlicher Räume durch die Stadtgesellschaft sprechen.

Im letzten Schritt der Theorie steht der „Stadtplatz“ im Fokus. Hier werden die Standpunkte der Literatur in Bezug auf die sozialen Dimensionen dargestellt. Gegliedert werden diese in

- ▶ Soziale Gruppen – Aneignungen, Nutzungen und Besetzungen
- ▶ Sozialer Kitt – Identifikation, Kommunikation und Begegnung
- ▶ Soziale Konflikte – Gefahren, Ausgrenzung und Integration
- ▶ Soziale Strategien – Organisation, Planung und Engagement

Diese Struktur war einerseits Ergebnis der Literaturrecherche. Zum anderen flossen im Sinne des zirkulären Forschungsprozesses hier bereits Erkenntnisse aus explorativen Recherchen und Beobachtungen zum Untersuchungsgegenstand mit ein.

Nach dem Theorieteil wird die methodische Umsetzung erläutert. Drei qualitative Methoden wurden für die Untersuchung des Stadtplatzes Münchner Freiheit verwendet:

- ▶ Eine breit angelegte Exploration, die das Studium von Original-Dokumenten aus der Geschichte der Münchner Freiheit mit einschloss.¹
- ▶ Eine nichtstandardisierte, teilnehmende Beobachtung des Platzes sowie der Gremien, die sich mit den sozialen Dimensionen und dem gestalterischen Zustand des Platzes beschäftigen.
- ▶ 16 leitfadengestützte Experteninterviews, die mit Platznutzern, Platzbetreuern und Platzgestaltern geführt wurden. Gesprächspartner waren beispielsweise Gastronomen, Polizei, Obdachlose, Bürgerinitiativen bis hin zum Oberbürgermeister der Stadt München.

Der Ergebnisteil gliedert sich in zwei Hälften: Im ersten Teil werden nach der oben aufgeführten Struktur die Ergebnisse der Untersuchung der sozialen Dimensionen der Münchner Freiheit dargestellt. Vor allem die Zitate aus den Interviews liefern ein detailliertes Bild der sozialen Funktion der Münchner Freiheit. Ergänzt wird dies durch Fotos vom Leben auf dem Platz. Als Ergebnis und auch als Ergänzung zu den Texten werden einige thematische Karten und kurze Ausführungen zu soziodemographischen, gestalterischen, kulturellen und geschichtlichen Aspekten aufgeführt. Am Ende jedes der vier Unterkapitel steht eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte zur jeweiligen sozialen Dimension der Münchner Freiheit in Stichpunkten.

Im zweiten Teil der Ergebnisse werden Thesen zum „Sozialen System Stadtplatz Münchner Freiheit“ formuliert. Hier geschieht die Interpretation der Ergebnisse in einem größeren Zusammen-

¹ Die Arbeit enthält auf über 100 Seiten zahlreiche Fotos, Karten und Ausschnitte aus Dokumenten rund um die Münchner Freiheit.

hang. Außerdem werden einige Überlegungen zur künftigen Gestaltung der Münchner Freiheit und weitergehende Überlegungen zu theoretischen Aspekten des öffentlichen Raums angestellt.

Tabelle 1: Interviewte Experten

Name	Gruppenzugehörigkeit	Funktion
Herr Eisenrieder	Platznutzer/ Gastronomie	Besitzer der zwei Cafés an der MF mit den größten Freischankflächen
Bernadette Kellner mit Ehemann	Platznutzer/Gastronomie bzw. Cafébesucher im Forum	Seit etwa 20 Jahren Bedienung im Café am Forum, der Ehemann ist fast täglicher Cafébesucher.
Kalle	Platznutzer/ Obdachlose	Obdachloser, seit gut 20 Jahren an der MF
Herr F. (auf Wunsch des Interviewten anonymisiert)	Platznutzer/ Schachspieler	Langjähriger Schachspieler. Engagierte sich für die Instandhaltung der Schachfelder.
Monika Satrasai	Platznutzer/ Eltern u. Kinder	Kinderbeauftragte des BA, Mutter dreier Söhne, die über viele Jahre am Spielplatz gespielt haben.
Jens Ickert	Platznutzer/ Anwohner	Anwohner, beruflich bedingt (Rikschafahrer) täglicher Passant und „selbst erklärter Beobachter“ der MF
Ulrike Mühlegger	Platzbetreuer/ Sozialarbeit	Streetworkerin, zuständig für den Münchner Norden
Herr Moritz	Platzbetreuer/ Polizei	Kontaktbeamter der Polizeiinspektion 13, zuständig für die MF und Altschwabing
Frau Eisenrieder	Platzbetreuer/ Gastronomie	In 100 Metern Entfernung zur MF aufgewachsen, Frau des Inhabers zweier Cafés an der MF, zuständig für die Kontakte zu den Gruppen an der MF, sowie die „Organisation“ zweier Freischankflächen
Edith von Welser-Ude	Platzgestalter/ Organisierte Bürger	BA-Vorsitzende Schwabings in den 70ern, Initiatorin der Proteste gegen die Bebauung der MF, Initiatorin für mehrere bauliche Änderungen. Stadträtin bis 1990
Wolfgang Czisch	Platzgestalter/ Organisierte Bürger	Amtierender Vorsitzender des Programmausschusses des Münchner Forums, langjähriger Stadtrat und SPD-Planungssprecher
Ulf Peters	Platzgestalter/ Organisierte Bürger	Architekt, Mitinitiator der „Schwabinger Runde“, schon in Schwabinger Initiativen für Seidlvilla und Nikolaiplatz aktiv
Werner Lederer-Piloty	Platzgestalter/ Stadteilpolitiker	Vorsitzender des Bezirksausschusses 12
Christian Ude	Platzgestalter/ Entscheider	Oberbürgermeister der Stadt München
Pfarrer Grzlewski	Platznutzer u. Platzbetreuer, bzw. Nachbar Kirche	Pfarrer der Erlöserkirche an der MF, der auch dort wohnt.
Herr Ott	Platzkritiker	Meidet die MF. Kennt die MF aber sehr gut, da er an der Leopoldstraße an einem Schnellimbiss arbeitet

Die wichtigsten Ergebnisse des letzten Teils seien kurz vorgestellt:

Die Hauptthese ist, dass die verschiedenen Akteure und Funktionen an der Münchner Freiheit zusammen ein „soziales System“ bilden, das, entgegen den Vorannahmen zu Beginn der Untersuchung, den Platz gut funktionieren lässt. Im Detail ergaben sich durchaus Konflikte und Probleme, mit denen aber an der Münchner Freiheit von verschiedenen Seiten aktiv umgegangen wird. Ohne das soziale System würden diese Konflikte vermutlich zu Verfallserscheinungen des Stadtplatzes führen. Ansatzpunkte für Verfall gibt es vor allem in der Situation mit den Obdachlosen und der zeitweisen Präsenz Drogenabhängiger, die zu verschiedenen Konflikten führen oder geführt haben. Dadurch dass vor allem Polizei, Streetwork, Kirche und Gastronomie sich rund um diese Gruppen in unterschiedlicher Weise einsetzen, gibt es inzwischen jedoch ein „Gleichgewicht“ dieser Gruppen mit anderen wie Kindern, Passanten oder Cafébesucher, so dass inzwischen von Maßnahmen – wie an anderen Plätzen geschehen – welche die Vertreibung dieser Gruppen vorsehen, abgesehen wird.

Gestalterisch wurden von den Befragten zahlreiche Mängel aufgeführt, die aber das öffentliche Leben am Platz nicht wesentlich einzuschränken scheinen. Als wesentlich für die hohe Frequenz des Platzes ist seine Funktion als Stadtteilzentrum und Umsteigepunkt des ÖPNV, der große Spielplatz und die Vielzahl von dort stattfindenden Veranstaltungen am Platz zu sehen. Der Aufenthalt der Menschen und die positive Gesamteinschätzung des Platzes wird auch durch die Gastronomie vor Ort ermöglicht. Als kritisch in Bezug auf ein soziales Leben am Platz erwies sich die teilweise Separierung der Gruppen durch eine Trennung in verschiedene Nutzungsbereiche.

Als Schlussfazit kann gesagt werden: Der Platz ist nicht per se tot, nur weil die Architektur nicht attraktiv ist. Die mangelhafte Architektur erwies sich eher als Scheinproblem, das bei genauerem Hinschauen nicht entscheidend für den Platz ist. Aus dem Blick auf die Architektur ergibt sich für den sporadischen Besucher der Standpunkt, wie radikal der Platz verändert werden darf, soll oder muss. Der Blick auf das funktionierende Leben am und mit dem Platz wird durch die Beschränkung auf die Architekturfrage versperrt. Die Diplomarbeit „Stadtplatz Münchner Freiheit. Soziale Dimensionen eines öffentlichen Raumes“ möchte diesen Blick vor allem angesichts der anstehenden Planungen schärfen und gibt, basierend auf den Aussagen der Akteure und der breit angelegten Recherche und Beobachtung vor Ort, Hinweise für Lösungen, die vor allem abseits rein baulicher Maßnahmen liegen.

